

Sennegemeinde Hövelhof
Der Bürgermeister

Sperrfrist: 06.11.2014, 19.00 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, verehrte Damen und Herren,

keine Steuererhöhungen, leichte Gebührenanpassungen nach oben beim Wasser und nach unten beim Schmutzwasser, keine Kredite und ein Rekordjahr der Investitionen!

Mit diesen positiven Schlagwörtern möchte ich den Entwurf 2015 zusammenfassen, den der Kämmerer und ich Ihnen heute präsentieren.

Hövelhof kann sich mit diesen Eckdaten in unserem Bundesland sicher sehen lassen. Allerdings hat das Buch auch eine bedeutende Kehrseite: Nachdem wir Ihnen für die Jahre 2012(2,7 Mio. €) und 2013 (455.000) trotz geplantem Defizit einen positiven Abschluss präsentieren konnten und sich auch das Jahr 2014 derzeit besser entwickelt als erwartet, müssen wir für 2015 von einem geplanten Defizit in Höhe von 2 Mio. € im Ergebnishaushalt ausgehen. Eine Zahl, die nichts mit unseren Investitionen zu tun hat und auch nicht mit mangelnden Steuereinnahmen, sondern überwiegend durch nicht steuerbare Aufwendungen zum Wohle anderer Kassen verursacht wird.

So sehen Sie auf unserem Haushaltsplan ein Bild des Berliner Mauerteils aus Riege. Es ist ein Symbol für 25 Jahre Einheit und Freiheit in Deutschland. Es steht für das friedliche Ende von Sozialismus, Unterdrückung und Planwirtschaft im Osten. Ein Glücksfall für unsere Nation, auch wenn die SED jetzt wieder an die Macht in den ostdeutschen Ländern strebt und wir diesen schleichenden Prozess der Rückkehr sehr sorgsam beobachten müssen.

Die Mauer auf unserem Haushaltsplan steht aber auch für eine Bedrohung unserer eigenen Freiheit in Hövelhof. Unsere kommunale Selbstverwaltung wurde in den letzten 25 Jahren immer weiter eingesperrt.

Die Finanzierung nicht beeinflussbarer überörtlicher Leistungen hat ein unerträgliches Ausmaß angenommen. Bund, Land und Kreis sind dringend aufgefordert, den Kommunen wieder mehr finanziellen Spielraum für die kommunale Selbstverwaltung zu überlassen und sich bei politischen Entscheidungen zu unseren Lasten zurückzunehmen.

Der Bund muss für seine staatlich beschlossenen Sozialleistungen (Grundsicherungsleistungen, Leistungen nach dem SGB II, Eingliederungshilfe, Hilfe zur Pflege, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz) verstärkt selbst aufzukommen und seine gegebenen Versprechen der Gegenfinanzierung endlich in die Tat umsetzen. Bisher kommt hier davon nichts an.

Der in diesem Jahr eingetretene starke Zustrom von Asylbewerbern stellt uns sowohl bei der Unterbringung als auch bei der Finanzierung des Lebensunterhaltes vor großen Herausforderungen. Politisch Verfolgte und Kriegsflüchtlinge genießen selbstverständlich ein grundgesetzlich garantiertes Gastrecht in unserem Land. Ihnen gilt es zu helfen, dies ist auch eine christliche Verpflichtung! Allerdings bedarf die Feststellung des entsprechenden Flüchtlingsstatuts dringend einer Beschleunigung. Auch sollte den Flüchtlingen viel schneller die Gelegenheit zur Aufnahme einer Arbeit gegeben werden. Zum einen ist der Arbeitsmarkt dafür offen und zum anderen kann dadurch der Sozialetat erheblich entlastet werden. Auch sind wir unserer Aufgabe, eine menschenwürdige Unterkunft zu stellen, kaum noch gewachsen. Die wöchentlichen Zuweisungen sind kaum noch zu stemmen. Eigentlich sollte nach dem Kauf des neuen Übergangsheimes an der Bielefelder Straße die Gebäude am Mühlenweg endgültig geschlossen werden. Hier stehen wir im Wort bei den Anliegern. Nach dem großen Zustrom in diesem Jahr mussten die Gebäude jedoch wieder aktiviert werden. Gleichzeitig wird an der Bielefelder Straße eine zweigeschossige Containeranlage errichtet. Inzwischen haben wir bereits 80 Bewohner in unseren Übergangsheimen und rechnen mit weiteren Zuweisungen. Dies stellt uns finanziell und organisatorisch vor großen Problemen. Außer Acht lassen dürfen wir dabei auch nicht die Betreuung und die Integration dieser Menschen in unsere Gesellschaft.

Kommen wir zurück zur Mauer, die das Land um unsere Kommune errichtet hat: Hövelhof ist derzeit gefangen zwischen den Ideologien von Rot und Grün. Während „Rot“ Umverteilung möchte und mit der Einführung der Soli-Umlage die Leistungsträger im Land bestraft, verhindert „Grün“ eine wirtschaftliche Weiterentwicklung unserer Kommune. **Das Land Nordrhein-Westfalen lässt derzeit die Kuh, die sie melkt, verhungern.** Unsere grünen Wiesen sind zu „Remmels Spielwiesen“ verkommen.

Bereits durch das Gemeindefinanzierungsgesetz 2012 wurde uns die geringe Arbeitslosenquote gegengerechnet und dadurch die Schlüsselzuweisungen gekürzt. Seit 2013 bekommen wir keine Zuweisungen mehr und finanzieren uns komplett selbst. Nun kommen 190.000 € Zwangsabgabe hinzu. Hiermit soll das Leben von maroden Kommunen im Ruhrgebiet künstlich verlängert werden, so dass wir irgendwann alle den gemeinsamen Tod sterben. Was für ein hirnrissiges Unterfangen! Statt Leistungsanreize für Schwache zu schaffen werden die Leistungsträger bestraft.

Nur ein Beispiel: Hövelhof leistet sich keine kostspieligen Kultur- und Theatereinrichtungen. Dagegen wird jede einzelne Theaterkarte in Oberhausen mit 131 € pro Besucher subventioniert, in Duisburg mit 66 €. In beide Kommunen fließt demnächst unser Geld, während wir hier mit unserem Schützen- und Bürgerhaus und allen kulturellen Angebot rein ehrenamtlich agieren. **Die Solidarumlage ist ein Schlag in das Gesicht aller ehrenamtlich Tätigen sowie aller wirtschaftlich und sparsam denkenden Kräfte hier vor Ort!** Die bisher 59 bestraften Kommunen werden im kommenden Jahr einschließlich Hövelhof auf 78 Kommunen erhöht. **Wir müssen uns daher solidarisch erklären und uns der Sammelklage anschließen. Dieses Gesetz gehört in den verfassungsrechtlichen Abfalleimer!**

Wie schon erwähnt wird uns gleichzeitig der Nährboden entzogen. Unsere Gemeinde strotzt vor Expansionskraft. Das Bauland wird uns regelrecht aus den Händen gerissen. So konnte das Baugebiet in Riege in kurzer Zeit weitestgehend vermarktet werden. Im Kernort herrscht eine Riesennachfrage. Wir haben einen starken Geburtenüberschuss und die Zahl der Zuzüge überschreitet die Zahl der Wegzüge deutlich. Allein in diesem Jahr stieg die Einwohnerzahl von 15.946 auf 16.097, dies bedeutet wiederum ein Plus von 151 Einwohnern!

Leider können wir aufgrund der restriktiven Vorgaben des Landes derzeit kein gemeindliches Bauland anbieten. Gleiches gilt nach wie vor für die Gewerbeflächen. Wir müssen unseren Unternehmern wieder Entwicklungspotential hier vor Ort anbieten dürfen. Nur so ist es uns in den letzten Jahren gelungen, mehr als 30 ha Industrieflächen an arbeitsintensive Firmen zu vermarkten. Die Zahl der Arbeitsplätze ist auf 5.100 hochgeschwollen. Das sind fast 500 mehr als noch 2011. Dies bedeutet eine Steigerung von rund 10 % in zwei Jahren. Seit 2005 konnten sogar 1.100 neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Dies sind 28 % Steigerung! Hövelhofs Arbeitslosenquote liegt weit unter 4 %! Damit liegen wir im Kreis Paderborn ganz vorn! Festzuhalten bleibt, dass die Zielsetzung und das Handeln der Landesplanungsbehörde in den vergangenen Jahren bereits heute zu einem gänzlichen Stillstand in der Gewerbeflächenentwicklung in Hövelhof geführt haben.

Manchmal fühle ich mich in Hövelhof wie in einem brodelnden Kessel, auf den unser Land einen Deckel gesetzt hat. Irgendwann droht dieser Kessel zu platzen. Vollkommen grundlos werden wir hier ausgebremst! **Gebt uns endlich die Planungshoheit zurück und lasst uns Hövelhof so entwickeln, wie wir Hövelhofer es wollen!** Dafür erbringen wir dann gerne unseren westfälischen Beitrag für dieses Bindestrichland: Wir schaffen Arbeitsplätze, finanzielle Selbstständigkeit und ein Wohlfühlklima in der Gemeinde!

Wir brauchen keine Schlüsselzuweisungen, möchten aber das, was wir erwirtschaftet haben auch behalten dürfen. Und handeln wie jeder gute Unternehmer: Wachstum schafft Wohlstand!

Zusätzlich gibt es in diesem Land ja noch dieses merkwürdige Umlagesystem, mit dem wir Kreis und Landschaftsverband finanzieren. Ich bleibe bei meiner schon häufig getroffenen Aussage: **Wir haben in diesem Land einen Bürokratieüberschuss und ein Reformdefizit.** Jede Behörde sucht seine Daseinsberechtigung, jeder möchte seine Ziele umsetzen. „Oben sticht unten“! 2005 hatte die damalige Landesregierung eine Verschlinkung in Aussicht gestellt: Heute haben wir jedoch weiterhin Regierungspräsidium, Landschaftsverband und Kreis und damit mindestens eine übergeordnete Behörde zu viel. Noch immer geht die Behördenpost über den „Dienstweg“ von oben nach unten und wieder zurück: „Gesehen und weitergereicht“. Bei jedem unserer Planungsvorhaben gibt es reichlich „Bedenkenträger“ der beteiligten Behörden. Jeder möchte seinen Senf beitragen. Hier liegt der größte Einsparfaktor für das Land und uns Kommunen: **Weniger Behörden, weniger Bedenkenträger, mehr Verantwortung vor Ort!**

Durch das Umlagesystem wird uns von dem, was wir mehr erwirtschaftet haben, fast alles wieder weggenommen. Die Sennegemeinde Hövelhof muss gegenüber 2012 jetzt schon 2,3 Mio. € mehr Kreisumlage berappen, da ist in drei Jahren ein Plus von 25 % **Hätten wir eine solche Steuererhöhung gegenüber dem Bürger zu vertreten, würden uns das Rathaus eingerannt!** Doch kommen diese Zahlen nicht direkt beim Bürger an. 20 schimpfende Bürgermeister und Kämmerer reichen leider nicht aus, um etwas zu bewegen. Die 11.101.731 € an Kreisumlage bedeuten fast 60 % unseres Steueraufkommens, die direkt in die Kreiskasse abfließen. Wo ist denn die Grenze des Verträglichen erreicht? Wann beginnt man endlich an dieser Stellschraube zu drehen? Wir sind doch die Antriebsbatterie für die Schuldenuhr im Foyer des Kreishauses!

Während wir mit unserem Mitarbeiterstab bereits auf Grundeis gehen, wurde der Stellenplan des Kreises erneut ausgebaut. Erforderlich wäre sicherlich auch bei uns manche zusätzliche Stelle. Nicht jedes wachsende Unkraut am Straßenrand kann gepflückt werden, nicht jede Verwaltungsvorschrift bis ins kleinste Detail umgesetzt werden.

Wir versuchen derzeit mit kleiner Mannschaft ein großes Leistungsspektrum zu stemmen. Was unser Team in diesem Jahr geleistet hat, erfüllt mich mit großem Stolz! Hier zeigt sich, was Teamgeist und Heimatgefühl möglich werden lassen.

Wir wissen um unsere Verantwortung gegenüber dem steuerzahlenden Bürger. Dies wünsche ich mir auch vom Kreis gegenüber den umlagezahlenden Gemeinden. Der sich jährlich wiederholende Hinweis auf Besoldungs- und Tarifierungen sowie unabwiesbarer Stellenanforderungen ist hier nicht ausreichend.

Ich glaube, es ist meine Pflicht diese Punkte anzusprechen und die Öffentlichkeit dafür zu sensibilisieren. Gleichzeitig ist es jedoch unser aller Pflicht, mit den gegebenen Umständen ein Höchstmaß an Leistung für unsere Bürger anzubieten.

Kommen wird daher nur zu den wesentlichen Aufwendungen für die Bildung, Sport und Kultur:

Kindergärten:

Die unerwarteten Wasserschäden im Kindergarten Bentlakestraße haben in diesem Jahr einen besonders hohen Aufwand verursacht. Wir konnten schnell reagieren, Provisorien schaffen und einen Sanierungsplan entwerfen. Mein großer Dank gilt hier zunächst allen Eltern für ihr großes Verständnis und Mitwirken in dieser schwierigen Situation. Die Einrichtungsleitung und unsere Erziehrinnen haben Überdimensionales geleistet und trotz widriger Umstände das Bildungsprogramm für unsere Kinder aufrechterhalten. Dabei waren sie gleichzeitig Krisenmanager und Seelenröster in einem. Hierfür gebührt diesem Team von uns allen ein besonders großes Dankeschön! Unser Ziel ist es, den Kindergarten zum 31.03. runderneuert präsentieren zu können. Ich freue mich schon darauf, die Kinder dort wieder spielen zu sehen.

Die neuen Räume im Kindergarten Schattenstraße sind im Sommer an den Start gegangen, ein hochwertiges pädagogisches Konzept paart sich dort mit einer erstklassigen Ausstattung. Wir werden auch in Zukunft auf die verstärkte Nachfrage der Eltern nach U3- und Mittagsangeboten reagieren und ein hochwertiges Bildungs- und Betreuungsangebot in allen Hövelhofer Kindergärten anbieten.

Unsere sächliche Ausstattung ist herausragend, das personelle Angebot überdurchschnittlich. Die Aufwendungen für unsere Kindertageseinrichtungen liegen im kommenden Jahr bei 3,7 Mio. €, wobei nach Abzug der Landesmittel und der durch unsere Umlage finanzierten Kreismittel ein gemeindlicher Eigenanteil von 1,1 € verbleibt. Dies sind rund 50.000 € mehr als 2014.

Schulen:

Die jüngste Abfrage bei den Eltern hat es belegt: Durchschnittlich über 90 % der befragten Eltern sind mit unserer Haupt – und Realschule zufrieden. Bei den Grundschulen tendiert die Zufriedenheit sogar gegen 100 %! Neben der guten Arbeit der pädagogischen Kräfte trägt sicher auch die von der Gemeinde gestellte räumliche Ausstattung dazu bei. Es war immer oberstes Ziel von Rat und Verwaltung, den Schülern und Schülerinnen ein bestmögliches Ausbildungsumfeld zu bieten. Wir sollten daher auch in Zukunft den angestammten Weg nicht verlassen und die Stärken unserer Schulen nach außen vertreten!

Unter dem Strich haben wir für die Schulträgeraufgaben im kommenden Jahr 2,39 Mio. € an Aufwendungen vorgesehen. Nach Abzug der Zuwendungen verbleibt ein gemeindlicher Eigenanteil von 1,58 Mio. €, somit kaum Veränderungen zu 2014.

Ein Beispiel für ausgezeichnete interkommunale Zusammenarbeit bleibt die Erwachsenenbildung, die wir der VHS übertragen haben. Betragen die Aufwendungen beispielsweise im Jahre 2009 für das Volksbildungswerk noch rund 105.000 € konnten die Kosten für den Weiterbildungsbereich 2015 nochmals reduziert werden und betragen nur noch rund 45.000 €.

Sport

Gute Sportstätten dienen der Gesundheitsvorsorge und sind ein wichtiger weicher Standortfaktor für jede Kommune. In den großzügigen Sporthallen und – plätzen ist in Hövelhof fast jeder Sport möglich. Für die Sportförderung, inklusive der Unterhaltung der Sporteinrichtungen und des Hallenbades haben wir Aufwendungen in Höhe von rund 1,06 Mio. € veranschlagt, wobei nach Abzug der Erträge ein Eigenanteil von rund 760.000 € verbleibt. Dies sind 30.000 € mehr als im laufenden Jahr. Darin enthalten ist ein Materialkostenzuschuss in Höhe von 23.000 € an den Reitverein für die Neuerrichtung der Bande und der Beleuchtung in der vereinseigenen Reithalle. Die Sanierung soll in Eigenleistung durchgeführt werden. Inzwischen liegt noch ein Antrag des SJC Hövelriege auf Förderung für die Neugestaltung des Kunstrasenplatzes in Höhe von 80.000 € vor, der noch nicht berücksichtigt wurde und in die Haushaltsberatungen einfließt.

Rechnen wir den Nettoaufwand für unser HOT (rd. 203.000 €), Kinderspielplätze (rd. 118.000 €), Bücherei (rd. 79.000 €) sowie Kultur- und Heimatpflege (118.000 €) hinzu, geben wir für Bildung, Jugend, Sport und Kultur im kommenden Jahr insgesamt netto rund 4 Mio. € an laufenden Mitteln aus.

Investitionen:

Für das kommende Jahr haben wir uns ein großes Investitionsprogramm vorgenommen, mit denen wir die Infrastruktur unserer Gemeinde noch einmal erheblich verbessern.

Insgesamt sind für das Jahr 2014 rekordverdächtige Investitionen in Höhe von 6.714.070 € vorgesehen, denen 4.915.156 € an Einzahlungen entgegenstehen, so dass die unter dem Strich 1.798.914 € an Eigenanteilen verbleiben.

Wirtschaftswege:

Für die Maßnahmen am Eichenweg und am Nachtigallenweg haben wir **insgesamt 110.000 €** vorgesehen.

Brückenbauwerke Salvatorstraße:

Bereits für das laufende Haushaltsjahr waren die Sanierungen der zwei Brücken an der Salvatorstraße mit 120.000 € veranschlagt. Vom Gutachter wurde jedoch inzwischen empfohlen stattdessen einen Neubau vorzusehen, so dass die Maßnahme nunmehr im Jahre 2015 mit **275.000 €** eingeplant ist.

Bürgeradweg Espeln:

Im vergangenen Jahr wurde über den Verein Leben in Espeln der Weiterbau des Radweges von der Ortsdurchfahrt bis zum Postweg beantragt. Da es sich um eine Landstraße handelt, kommt hier nur eine Finanzierung aus dem Sonderprogramm „Modellprojekt Bürgeradwege“ in Frage. Hierbei übernimmt das Land 70 % der Baukosten, während die Gemeinde zusätzlich für den Grunderwerb und die Planung zuständig ist. **Zu den geplanten Gesamtkosten von 210.000 € wird eine Förderung von 119.000 € erwartet.**

Ortskernkonzept:

Im September dieses Jahres konnten die Bauarbeiten für die Neugestaltung der Straße „Zur Post“ abgeschlossen werden. Das hier gewählte Konzept ist in der Bevölkerung auf große Zustimmung gestoßen, so dass mit den gewählten Grundideen und Materialien weiter fortgefahren werden soll. Die Maßnahme in der Einkaufsstraße wird noch in diesem Jahr abgeschlossen. Im kommenden Jahr folgen zwei weitere Maßnahmen, für die inzwischen entsprechende Bewilligungsankündigungen bereits eingegangen sind: Der Platz vor der Sparkasse firmiert im Ortskernkonzept nunmehr als „Östlicher Dorfmittelpunkt“ und soll gemäß der bereits vorgestellten Planungen deutlich aufgewertet werden. Seitens der katholischen Kirchengemeinde ist die Sanierung des Küsterhauses vorgesehen. In das dortige Erdgeschoss soll wie beschlossen zukünftig die gemeindliche Tourist-Info ihren Platz finden. Als weitere Maßnahme wird für das kommende Jahr der „Westliche Dorfmittelpunkt“ beantragt. Der Platz vor dem „China-Restaurant“ und dem Fahrradgeschäft erhalten dadurch ein neues Gesicht. Gleichzeitig werden zwischen den Gebäuden 26 neue Stellplätze geschaffen. Auch die Wegeverbindung Hövelmarkt/Kirche/Schloßstraße (Kirchplatz) sowie der erste Bauabschnitt zur Neugestaltung des Schlossgartens (Vorplatz Küsterhaus) sollen in den Zuschussantrag einfließen. Zusammen mit dem Fassaden- und Freiflächenprogramm und dem Verfügungsfonds werden 2015 insgesamt **1.886.470 € eingeplant, denen eine Bezuschussung aus dem Bundes- und Landesprogramm „Aktives Stadtzentrum“ von 1.275.710 €** gegenüberstehen. Die Umsetzungen der Maßnahmen sind daher jeweils von der Zuschussbewilligung abhängig und können sich ggf. in das Folgejahr verschieben.

Erweiterung P&R-Anlage am Bahnhof

Mit Hilfe von ÖPNV-Mitteln kann nunmehr auch der hintere Teil der gemeindlichen Grundstücksfläche am Bahnhof befestigt und dadurch einer öffentlichen Parknutzung zugeführt werden. Gleichzeitig sollen Teile des Bahnhofsgebäudes nach dem Auszug der Bahnbediensteten zu Fahrradgaragen umgebaut werden. Den Investitionssummen von **162.000 € stehen Fördermittel in Höhe von 171.000 €** gegenüber, da der frühere Grunderwerb nachträglich noch gefördert werden kann.

Umsetzung Hochwasserschutz

Nach jahrelangen Planungen kann voraussichtlich im kommenden Jahr mit den ersten Umsetzungsmaßnahmen für den Hochwasserschutz begonnen werden, sowie die entsprechenden Genehmigungen und Förderzusagen vorliegen. Geplant ist der Bau des Hochwasserbeckens „Bentlake“ zwischen Staumühler Str. und Sennestraße. Hierfür sind

2.120.000 € eingeplant, die mit 1.856.000 € durch das Land und den WOL gefördert werden, so dass ein gemeindlicher Eigenanteil von 264.000 € verbleibt.

Umsetzung Wasserrahmenrichtlinie

Die stellenweise Renaturierung des Schwarzwasserbaches trägt zu einer weiteren Entspannung der Hochwassergefährdung in Espeln bei. **Die veranschlagten 138.000 € werden mit 110.400 € gefördert.**

Schulen (insgesamt 583.300 €):

- Anschaffung von Hardware in den Grundschulen: 38.500 €
- Erweiterung der Küche in der Kirchscheule: 91.000 €
Die Offenen Ganztagscheule Kirchscheule wird inzwischen von rund 200 Kindern besucht, von denen über 100 Kinder täglich am Essen teilnehmen. Die Küche war damals nur für 50 Kinder ausgelegt, so dass neue Geräte und Ausgabestellen zu bereitzustellen sind.
- Umsetzung Klimaschutzkonzept Sennescheule: 26.100 €
Gemäß unserem Klimaschutzkonzept soll die Beleuchtung in den gemeindlichen Gebäuden sukzessive auf energiesparende Leuchtkörper umgerüstet werden. Nachdem wir in diesem Jahr die Kirchscheule mit neuen Beleuchtungskörpern ausgestattet haben, folgen im kommenden Jahr die Mühlenscheule (11.700 €) und Furlbachscheule (14.400 €).
- Aula Furlbachscheule: 19.700 €
Die im Keller untergebrachte Aula ist bisher mit ausrangiertem Kirchenmobiliar ausgestattet und soll auch aus Sicherheitsgründen neu möbliert werden.
- Sanierung des Aula-Daches an der Krollbachscheule: 400.000 €
Das Dach weist schon seit längerem Undichtigkeiten auf. Da nunmehr auch statische Probleme zu befürchten sind, kann die Maßnahme nicht weiter aufgeschoben werden.
- Chemietische an der Krollbachscheule: 8.000 €.

Kindergärten (insgesamt 427.000 €):

- Schallschutzdecken Kindergarten Schulstraße 16.000 €
- Zaunanlage Kindergarten Schattenstraße: 12.000 €
- Mobiliar Kindergarten Bentlakestraße: 106.000 €
- Erweiterung Kindergarten Espeln für die Mittagsbetreuung: 135.000 €
Für Mittagsverpflegung und – schlaf der Kinder soll eine Wohnung im OG des Gebäudes hergerichtet werden.
- Erweiterung Kindergarten Klausheide: 158.000 €
Die zurzeit vom Kindergarten Bentlakestraße genutzten früheren VHS-Räume werden demnächst für die Mittagsbetreuung des Kindergartens Klausheide benötigt. Hierfür sind grundlegende Baumaßnahmen erforderlich.

Sport (insgesamt 74.800 €):

- Ballfangzaun Espeln: 35.000 €
Der Zaun zum Heideweg ist nicht mehr standsicher und abgängig. Die veranschlagten Summen beziehen sich auf eine zunächst angedachte hochwertige statische Lösung. Der Verein wäre jedoch auch mit einer abgespeckten Version einverstanden, die nach derzeitigen Ermittlungen für rund 16.000 € möglich wäre. Diese Zahl entspricht den ursprünglich im Sportentwicklungsplan beschlossenen Werten und ist daher anzustreben.
- Krafraum Dreifachsporthalle: 25.000 €
Der Krafraum ist ebenfalls im Sportentwicklungsplan verankert. Um die zeitnahe Umsetzung wurde vom Gemeindesportverband erneut gebeten. Der Raum ist insbesondere für die Trainingsausbildung der Sportarten Handball, Badminton und Schwimmen hilfreich.

Neuanlegung von Spielplätzen:

Im Rahmen unserer Zertifizierung als familienfreundliche Kommune wurde auch die Erstellung eines Spielplatzkonzeptes beschlossen. Die bestehenden Spielplätze sollen unter Beteiligung der Kinder und Eltern zeitgemäßer und vielfältiger ausgestaltet werden. Nach der erfolgreichen Sanierung des Spielplatzes Kleestraße wird für das kommende Haushaltsjahr vorgeschlagen, einen weiteren Spielplatz für **40.000 €** neu auszustatten. Gleichzeitig soll der sehr groß dimensionierte Spielplatz am Lehmweg verkleinert und der Spielplatz an der Gartenstraße gänzlich aufgegeben werden.

Aufzug Rathaus:

Für unseren mehr als 30 Jahre alten Aufzug gibt es inzwischen keine Ersatzteile mehr. Eine Neuinstallation, für die wir **65.000 €** veranschlagt haben, ist unaufschiebbar.

Neuanschaffung Feuerwehr:

Für die Funkausrüstung und Schutzbekleidung der Feuerwehr sind im kommenden Jahr **85.000 €** vorgesehen. Das für dieses Jahr vorgesehen neue Löschfahrzeug wird im Übrigen in den nächsten Tagen erwartet. Wir geben das Material, der persönliche Einsatz läuft bei uns weiter ehrenamtlich, und das auf sehr hohem Niveau! Unsere Freiwillige Feuerwehr Hövelhof hatten in diesem Jahr ein Rekordeinsatzjahr. Eine Vielzahl von brisanten Einsätzen hat den Kameraden Höchstleistungen mit durchaus lebensbedrohlichen Gefahren abverlangt. Dazu kamen Einsätze bei Naturkatastrophen in Mühlheim und Münster. Wir können uns sehr glücklich schätzen, eine so gut aufgestellte und motivierte Wehr zu haben, auf die wir uns als Gemeinderat stets verlassen können. Ein herzliches Dankeschön daher an dieser Stelle an die Wehrführung und die gesamte Feuerwehr Hövelhof für ihr großartiges Engagement.

Wie in allen vorangegangenen Haushaltsjahren in meiner Amtszeit werden wir diese Investitionen ohne die Aufnahme von Krediten finanzieren. Unseren Schuldenstand können wir durch laufenden Tilgungen auf unter 3 Mio. € minimieren. Damit kommen wir unserem Ziel, 2020 komplett schuldenfrei zu sein, ein weiteres Stück näher.

Meine Damen und Herren!

Eine Vielzahl von Zahlen, aber auch Hintergründen geben wir Ihnen mit auf den Weg in die kommenden Haushaltsberatungen. Dabei habe ich eine herzliche Bitte: Lassen Sie uns bei allen politischen Unterschieden stets das Hövelhofer Herz schlagen lassen! Dies war immer die Stärke unseres Gemeinderates und hat uns gegenüber anderen Kommunen so stark gemacht. Im Vordergrund soll auch in Zukunft das Wohl unserer Bürger und Bürgerinnen stehen. Lassen Sie uns gemeinsam jede Art von Mauern überwinden!